

Würdigung

Entwürfe virtueller Räume

Den Förderpreis/Künstlerinnenpreis des Landes NRW 2000 erhält Christine Erhard. Ihr konsequenter, kontinuierlich entwickelter Umgang mit dem Bildmittel Fotografie im Zusammenhang von Raumentwürfen bzw. –erfindungen überzeugte die Jury als eigenständige Bildsprache.

Christine Erhard, 1969 in Crailsheim geboren, studierte von 1992 bis 1998 an der Kunstakademie Düsseldorf (Klasse Fritz Schwegler). Ihr ersten Arbeiten bezogen sich auf die Herstellung von Gegenständen, z. B. Möbeln, die sie für spezifische Raumsituationen entwarf. Aus dieser Auseinandersetzung mit der Typisierung von Räumen entstanden Collagen und der erste Versuch mit fotografischen Mitteln, die ihren Vorstellungen von Raumsimulationen entgegenkamen.

Für den Prozess ihrer künstlerischen Praxis sind zwei Aspekte des fotografischen Prozesses wesentlich; der den Gegenstand konservierende und der für den Blick des Betrachters bestimmende optische. Ihr Ausgangspunkt ist das gebaute Modell, dem sie in der fotografischen Wiedergabe Spuren des vorangegangenen handwerklichen Prozesses erhält. Oder es sind Abbildungen aus unterschiedlichen Quellen, aus denen sie Elemente isoliert und perspektivisch bearbeitet.

Ihre Arbeiten zielen also nicht auf eine Irritation zwischen Bild und Wirklichkeit, sondern präsentieren sich eindeutig als Konstrukte, als Entwürfe virtueller Räume, in Form von kleinformatigen Farbfotografien. „An einem Bild interessiert mich die Reproduktion einer Reproduktion, an deren Ende ein durchkomponierter, völlig neuer Bildraum steht“ (Christine Erhard).

Ute Eskildsen, 19.07.2002